



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von dem Ursprung und den Absichten des Uebels

Villaume, Peter

Frankfurt und Leipzig, 1786

17. Art. Ein Beispiel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49788)

Seite. Wenn ich ein Stück aus einer Maschine genau von allen Seiten betrachten will, muß ich es herausnehmen, herum drehen, und jeden Theil desselben anschauen. So lange als es in der Maschine, und in der Verbindung mit andern Stücken derselben steht, so halten diese Stücke jenes in seiner Lage fest, daß ich nur eine Seite desselben sehen kann, und bedecken den größten Theil davon. So ist, nach Verhältniß, mit den verbundenen Ideen und Begriffen; so daß es uns sehr schwer wird, dieselben von allen Seiten zu beleuchten.

Dazu gehört noch, daß man den Begriff von welchem die Rede ist, mit andern zusammenhalten, vergleichen, abmessen sollte. Es stehn aber die damit verbundenen Gedanken im Wege. Ich muß zur Deutlichkeit ein Beispiel anführen.

17. Artikel. Ein Beispiel.

Viele Leute glauben noch, daß der göttliche Fluch auf der Erde ruht, und können diesen Gedanken nicht fahren lassen. Umsonst sagt man ihnen, daß die Erde herrliche Früchte trägt, welche Früchte sie selbst mit Vergnügen genießen. Umsonst zeigt man ihnen die Blumen, die Schönheit der Wiesen, der Bäume,
der

der Felder. Umsonst macht man sie auf den angenehmen Gesang der Vögel aufmerksam. Alle diese Beweise der göttlichen Vatergüte vermögen nicht, ihren Glauben zu erschüttern. Warum? Weil der Gedanke des Fluches nicht isolirt, sondern mit andern Gedanken genau verbunden ist.

Der Begriff von dem göttlichen Fluche, der auf der Erde ruhen soll, hängt an dem Begriff, daß durch den Fall Adams die Sünde, die sonst nie in die Welt eingedrungen wäre, hineingeschlichen ist; daß Gott, außer der natürlichen Strafe der Sünde, sich noch durch willkürliche Strafe rächt; daß der göttliche Zorn durch Leiden gestillt werden muß; daß durch den Fall Adams alle seine Nachkommen schuldig und Sünder geworden sind; daß es viele Uebel in der Welt gibt; (welches denn nun wol wahr ist, obgleich die Zahl und die Wichtigkeit derselben sehr übertrieben werden;) daß das Uebel nur eine böse Ursach haben, und nur eine Strafe seyn kann. Nun kommt die Gewohnheit dazu; die Gewohnheit nemlich zu klagen, und das Gute, das wir täglich genießen, zu übersehn.

Gesetzt nun, man greift das Vorurtheil von dem göttlichen Fluch an, und es gelingt dem

dem Wohlgesinnten, dasselbe zu erschüttern, so daß der Zuhörer an diesem Punkt zu zweifeln anfängt. Es ist noch nichts gewonnen; das erschütterte Gebäude lehnt sich an die benachbarten. Der Zuhörer vermuthet wol, daß die Einwürfe und Vorstellungen, die man ihm macht, gegründet sind; er vermuthet, daß wol die andre Seite des Gedankens, die er noch nicht gesehn, etwas anders seyn möchte; allein er kann diese Seite nicht recht betrachten, weil sie hinter den andern versteckt ist. Ganz wohl, spricht oder denkt er; aber es gibt doch Uebel, und woher kommen diese? der Mensch ist Sünder, und es muß Gerechtigkeit ergehn, 2c.

Zeiget dem Menschen, daß die Frage von dem Fluche der Erde nicht dahin gehöre, reisset diesen einzelnen Gedanken aus seiner Verbindung mit jenen; so bin ich versichert, daß man ihn wird fahren lassen.

Warum hatte man so viele Mühe, warum erfuhr man so häufigen und so gefährlichen Widerspruch, als man den einfältigen Aberglauben von Hexen und Gespenstern angriff? Weil dieser Glaube an der Geisterlehre, an der Bibel und der Religion hieng. Aus eben dem Grunde heißt man noch jetzt ein Gottesläug-

läugner, wenn man sich vor dem Teufel nicht fürchten will.

Wegen dieser Verbindung sieht der Mensch das Uebel nur von der Seite der Strafe an; nicht aber von jener Seite, nemlich seines Nutzens zur Bildung aller menschlichen Fähigkeiten.

18. Artikel. Die Vorurtheile beruhen auf Wahrheit.

2) Dient diese Verbindung mit andern Begriffen dem Vorurtheil zur Stütze. Bekanntermassen kann man jeden wahren Begriff schief fassen; und allemal liegt die Quelle eines Irrthums in der Wahrheit; denn einen isolirten Irrthum zu fassen und für Wahrheit zu halten, ist der Mensch wol nicht fähig. Ich rede von Begriffen. Die Sinne können freilich uns auf einen isolirten Gegenstand irreführen; und dennoch wird Wahrheit zum Grunde liegen müssen.

So liegt das Vorurtheil von dem Fluch auf dem Begriff von Gerechtigkeit, von Schädlichkeit des Uebels, von der Güte des Schöpfers, die nichts Böses zulassen kann. Diese Begriffe überhaupt genommen sind wahr;

2ter Band.

§

allein,